

nung stimmt aber nur, wenn *septennis* im Sinne von im siebten Jahr interpretiert wird. Diese Auffassung von *septennis* ist zwar möglich — entsprechend etwa der Angabe der Herrscherjahre —, doch ist es offenbar nicht die übliche Interpretation⁸⁾. Auch wir sprechen von einem siebenjährigen Jungen nur, wenn er den siebten Geburtstag bereits hinter sich hat. Andernfalls ist er nach dem Sprachgebrauch sechsjährig⁹⁾.

Beim Tod des Vaters, am 1. 2. 1294, war Ludwig nach dieser Annahme noch nicht 7 Jahre alt. Er vollendete sein 7. Lebensjahr erst im Laufe des Jahres 1294 (April?).

Eine andere (zweite) Interpretation vertritt Riezler, wenn er die Geburt Ludwigs für 1286 annimmt, indem er unter *septennis* sieben abgelaufene Jahre versteht¹⁰⁾. Das ist auch die Angabe der Wörterbücher, wenn sie *septennis* (bzw. *septuennis*) mit „nach Ablauf von sieben Jahren“ wiedergegeben oder als „Zeitraum von sieben Jahren“¹¹⁾. Nach Hofmeister ist *septennis* eine Zähl-einheit von 7 abgelaufenen Jahren¹²⁾. Diesem Riezlerschen Ansatz folgen auch Bresslau in der Edition der Chronik Heinrich Taubes von Selbach¹³⁾ und Leidinger bei der Herausgabe der Bayerischen Chroniken¹⁴⁾.

Die Interpretation Riezlers ist die eine vertretbare Festsetzung. Sie war in den Geschichtsdarstellungen bis 1906 unbestritten. Ihr steht ein andere (dritte) gegenüber, welche das Geburtsjahr 1282 annimmt. Sie gründet sich auf eine Urkunde Hz. Ludwigs II. des Strengen für das Zisterzienserkloster Schönau bei Heidelberg vom 1282 Dez. 7. Dort werden am Ende der Dispositio als Zustimmung die Ehefrau des Herzogs, Mathilde, und die Söhne

man von den 12 Tagen vom 23. 9.—4. 10. absieht. Wenn man aber, was nicht dem Sprachgebrauch entspricht, bereits den Herbst 1274 als den ersten Herbst danach ansieht, käme man auf Herbst 1286.

⁸⁾ Laurentius Diefenbach, *Glossarium Latino-Germanicum mediae et infimae aetatis* (1857) S. 528 läßt durch einen Beleg mit der Bedeutung siebenjährig für *septennis* diese Frage offen. Dieser Interpretation scheint übrigens L a m p e l zuzuneigen (MIOG 27, 433).

⁹⁾ Daß auch das Mittelalter diesen Sprachgebrauch benützte, geht aus den entsprechenden Angaben der Lexika hervor. Vgl. Anm. 11.

¹⁰⁾ Riezler, *Geschichte Baierns* 2, 278 Anm. 1. Vor ihm schon M a y r, *Oberbayerisches Archiv* 36, 108.

¹¹⁾ Karl Ernst Georges, *Ausführliches Lateinisch-deutsches Handwörterbuch* Sp. 1616; Charles Du Cange, *Glossarium mediae et infimae latinitatis* 7 (1887) S. 427; L. Diefenbach, *Glossarium* S. 528; Eduard Brinckmeier, *Glossarium diplomaticum ... des gesamten deutschen Mittelalters* 2 (1863) S. 540; Aegidio Forcellini, *Lexicon totius latinitatis* 4 (1940) S. 322: „(septuennis) qui annorum est septem; spatium septem annorum“; Albert Blaise, *Lexikon latinitatis medii aevi* (1975) S. 839.

¹²⁾ Adolf Hofmeister, *Puer, iuuenis, senex. Zum Verständnis der mittelalterlichen Altersbezeichnungen*, in: *Papsttum und Kaisertum, Forschungen zur politischen Geschichte und Geisteskultur des Mittelalters* Paul Kehr zum 65. Geburtstag dargebracht (1926) S. 295 Anm. 2; vgl. auch Joseph de Gellinck, *Juventus, gravitas, senectus*, in: *Studia mediaevalia in honorem admodum reverendi patris Raymundi Josephi Martin* (1948), der auf S. 47 f. und 56 einen ähnlichen Gebrauch in philosophischen, poetischen und juristischen Schriften der Antike nachweist; vgl. auch Forcellini, *Lexicon* 4, 322 und unten Anm. 81.

¹³⁾ Harry Bresslau, *Die Chronik Heinrichs Tube von Selbach*. MGH SS N.S. 1 (1922) S. 31 Anm. 2.

¹⁴⁾ Georg Leidinger, *Bayerische Chroniken des XIV. Jahrhunderts* (MGH SS rer. Germ. 1918) S. 138 Anm. 1.